

Organisation: Anna Braun ([annabraun@uni-koblenz.de](mailto:annabraun@uni-koblenz.de)), Nicolai Glasenapp ([nglasenapp@uni-koblenz.de](mailto:nglasenapp@uni-koblenz.de)) und Maike Jokisch ([jokisch@uni-landau.de](mailto:jokisch@uni-landau.de)) (alle Universität Koblenz-Landau)

**CFP: Germanistentag 2022 – Panel: *Die Vielschichtigkeit von Erinnerungsprozessen***

**Themenbereich 2: Phänomenorientierte Zugänge**

Call for Papers für einen Beitrag innerhalb eines zweigliedrigen Panels (2x120 Minuten) auf dem 27. Deutschen Germanistentag an der Universität Paderborn, September 2022  
(Einsendeschluss: 15. Juli 2021)

Erinnern stiftet Identität, sowohl für Einzelne als auch für Gruppen und Kulturen, denn es stellt über eine gemeinsam geteilte Vergangenheit Verbindungen und Verbindlichkeiten her (vgl. Assmann 2005, 16f.). Doch Erinnern beruht auf subjektiver Wahrnehmung und ist – wie die Erkenntnisse der Neurowissenschaften zeigen – anfällig für Veränderungen und das Vergessen, denn es basiert auf einem „Montageprinzip“ (Welzer 2011, 39). Die entstandenen Neuronenverbindungen können bis zur Auflösung verblassen, wenn sie nicht häufig aktiviert werden. Vorhandene Lücken werden aufgefüllt, mitunter auch mit Material aus Film und Literatur, das nicht Teil des autobiographischen Gedächtnisses ist.

Bietet bereits das singuläre Subjekt mit seinen Erinnerungen Anlass nach einer Vielschichtigkeit des Erinnerns zu fragen, findet dies für unterschiedliche Individuen in Kollektiven umso mehr Ausdruck in divergierenden Erinnerungen. Dies zeigt sich auch in einem „gesellschaftlichen Kampf um Erinnerungen“ (Lee 2019, 15), bei dem alternative Versionen von Erinnerung gegeneinander abgewogen werden, um die Frage zu beantworten: „Wem gehört die Geschichte?“ (Braun 2013, 9).

Seit den 1990er Jahren gilt für literarische Texte tendenziell der Grundsatz „memory sells“ (Erll 2011, 228). Darüber hinaus spielen multimediale Formate des Erinnerns, wie sie sich im zeitgenössischen postdramatischen Drama oder im Rahmen von Graphic Novels finden, zunehmend eine wichtige Rolle (vgl. Hallet 2012, 2f.). Fragen zur Diversität des Erinnerns ergeben sich zudem für die Gender Studies (vgl. Nagelschmidt/Probst/Erdrügger 2010), die Animal Studies (vgl. Borgards 2016) oder die Plant Studies (vgl. Thellier 2017).

Mit dem geplanten Panel soll Mehrdeutigkeit über die Vielschichtigkeit des Erinnerns in den Blick rücken. Geplant sind zehn- bis fünfzehnminütige Impulsvorträge und anschließende Diskussionsrunden, in denen intra- und interdisziplinäre Bezüge geknüpft und Fragen zu den einzelnen Vorträgen gestellt werden können.

Die folgenden Themenfelder bieten Anschlussmöglichkeiten für Vorträge im Rahmen des Panels und verstehen sich als Vorschläge für potenzielle Beiträge:

Organisation: Anna Braun ([annabraun@uni-koblenz.de](mailto:annabraun@uni-koblenz.de)), Nicolai Glasenapp ([nnglasenapp@uni-koblenz.de](mailto:nnglasenapp@uni-koblenz.de)) und Maike Jokisch ([jokisch@uni-landau.de](mailto:jokisch@uni-landau.de)) (alle Universität Koblenz-Landau)

*Darstellungsästhetik von Erinnerungsprozessen (z. B. genre- oder medienspezifisch) / Metaphern oder Motive der Erinnerungskultur / Interdisziplinäre Ausrichtung (z. B. Gender-, Animal- und Plant-Studies) / Didaktisches Potential des Erinnerungsparadigmas (in Theater, Film und Literatur)*

### **Bisherige Beitragszusagen:**

PD Dr. Helmut Grugger, University of Limerick,

PD Dr. Björn Hayer, Universität Koblenz-Landau, Campus Landau,

Anna Heidrich (M.A.), Universität Gießen &

PD Dr. Urte Stobbe, Universität Stuttgart.

Das geplante zweigliedrige Panel richtet sich an Fachwissenschaftler\*innen der Germanistik, fremdsprachigen Literaturwissenschaft, Komparatistik, Medien- und Kulturwissenschaft sowie an Personen mit fachdidaktischer Ausrichtung und Deutschlehrer\*innen. Einsendeschluss für Beitragsvorschläge (300-500 Wörter und kurze bio-bibliographische Angaben), die für den Impulsvortrag konzipiert sind, ist der **15.07.2021** (Kontakt: [annabraun@uni-koblenz.de](mailto:annabraun@uni-koblenz.de), [nnglasenapp@uni-koblenz.de](mailto:nnglasenapp@uni-koblenz.de), [jokisch@uni-landau.de](mailto:jokisch@uni-landau.de)).

### Literaturangaben:

Assmann, Jan: Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen. 5. Aufl. München: C. H. Beck 2005.

Borgards, Roland (Hg.): Tiere. Kulturwissenschaftliches Handbuch. Stuttgart: Metzler 2016.

Braun, Michael: Wem gehört die Geschichte? Erinnerungskultur in Literatur und Film. Münster: Aschendorff 2013.

Erdbrügger, Torsten/Nagelschmidt, Ilse/Probst, Inga (Hg.): Geschlechtergedächtnisse. Gender-Konstellationen und Erinnerungsmuster in Literatur und Film der Gegenwart. Berlin: Frank & Timme 2010.

Erl, Astrid: ‚The social life of texts‘ – Erinnerungsliteratur als Gegenstand der Sozialgeschichte. Ein Kommentar. In: Bachleitner, Norbert/Begemann, Christian/Erhart, Walter/Hübinger, Gangolf (Hg.): *Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur, Band 36, Heft 1*. Berlin/Boston: De Gruyter 2011, S. 227-231.

Hallet, Wolfgang: Graphic Novels. Literarisches und multiliterales Lernen mit Comic-Romanen, in: *Der Fremdsprachliche Unterricht, Englisch 117/46* (2012), S. 2-8.

Lee, Youngju: Erinnerungspraktiken in der neuen Erinnerungsliteratur. Erfundene Erinnerung in den Werken *Im Krebsgang* von Günter Grass und *Austerlitz* von W.G. Sebald. Würzburg: Königshausen & Neumann 2019.

Theulier, Michel: Haben Pflanzen ein Gedächtnis? Berlin: Springer 2017.

Welzer, Harald: Das kommunikative Gedächtnis. Eine Theorie der Erinnerung. 3. Aufl. München: C. H. Beck 2011.